

noch gehörte er zu denen, von welchen man sagte, sobald er gegessen und seine Hände gewaschen habe, würde ein Verord. aus- geschickt, der laut ausrufe: „Jetzt, da der König der Könige gesättigt ist, wird den übrigen Fürsten der Erde erlaubt, sich ebenfalls zum Mahle niederzusetzen.“

Endlich hörte man den Ruf: „Der Khan kommt!“ und bald waren alle Würdenträger auf ihren Posten. Der Fürst selbst erschien, ein vierschrötiger hochschulteriger Mann mit dem kahlen Tatarengeichte, flacher Stirn, hohen und breiten Backen- knochen, kleinen Augen, die schief nach der Seite des Kopfes hinauf laufen, und dünnem spitzen Kinne; von dem ein dünner Bart vorstand. Seine Miene war unfreundlich und keineswegs beruhigend. Seine Hauptabzeichnung in der Kleidung bestand in einem Paare ungeheurer Stiefeln mit hohen Absätzen, die bis über die Knie hinaufgezogen waren. So ging oder wankte er vielmehr auf seinen Sitz zu und setzte sich auf dem Tigerfell nieder, das kein schlechtes Emblem von ihm war. Nachdem ihm der Bezirk die Rückkunft der Räuber angezeigt und die Ge- fangenen, die sie gemacht, aufgezählt hatte, trat der Anführer, begleitet von Omar Aga, dem Zweiten nach ihm, vor und der Fürst sagte zu ihm: „gut gethan.“

Unter andern, welche vor dem Khan standen, darf auch ein Khojah oder Priester nicht vergessen werden, ein Mann von großem Einflusse und ein Affatal oder Weißbart, der erste der Ältesten des Stammes, die bei allen schwierigen und wichtigen Angelegenheiten um ihre Meinung befragt werden. Sobald die perfischen Gefangenen beschäftigt und entlassen waren, zugleich mit dem größten Theil derer, welche dem Raubzuge beigewohnt hatten, meldete der Bezirk die Gefangennehmung auch einer neuer Menschenart, „eines Menschen,“ sagte er, „den Allah ohne Zwei- fel zu einem guten Zwecke geschaffen hat, wenn ich auch nicht weiß, wozu, da keiner seiner Art jemals in der Tartarei gewe- sen ist.“ Darauf wurde der Engländer vorgeführt, bis er ge- rade vor dem Khan stand. Er hatte die Hände in den Taschen, hielt den Kopf gerade und hatte den Hut unternehmend und niedrig auf eine Seite gesetzt. Sobald der Fürst ihn bemerkte, rief er aus:

„Was ist das? Ist es ein Mensch?“
 „Ich bin Dein Opfer,“ antwortete der Bezirk, „ich ist ein Franke, Einer von dem Volke, das jenseits der Grenze der Welt, noch hinter den Rücken wohnt.“

Der Fürst erhob darauf seine Stimme und sagte zu dem Engländer:

„Wer bist Du? Kannst Du reden?“
 „Ich bin ein Engländer — ein Engliz,“ sagte der Ge- fangene.

Nach einer Pause fragte der Fürst seinen Gefangenen weiter:
 „Habt Ihr ein Land?“

„Ja.“
 „Ein Land mit Bäumen und Häusern, mit Männern und Weibern darin?“

„Ja,“ antwortete der Engländer.

„Habt Ihr eine Regierung?“

„Ja, auch eine Regierung.“

„Regiret ein König über Euch?“

„Nein, eine Königin, eine Frau.“

Der Khan wendete sich dabei an seinen Bezirk und sagte:
 „Lügen! Lügen!“

„Ich lüge nicht,“ sprach der Engländer.

„Was esset Ihr in Euerem Lande?“

„Wir essen Rind- und Schöpfenfleisch, Brod und Ge- müse,“ antwortete der Engländer.

„Eßt Ihr auch Pilsau und trinkt Kameelmilch?“

„Nein.“

[Fortsetzung folgt.]

Charade.

Das Erste verschwindet vor unsern Augen,
 Das Zweite lockt Fischer und Jäger hinaus,
 Doch sollte zum Unglück das Ganze nichts taugen,
 Sagt uns das Erste zur Kühe hinaus.
 Auflösung des Räthsels in No. 16: Der Weinstock.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Winnenden, vom 27. April 1843.	höchster		mittl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen per Scheffel	14	56	—	—	—	—
Roggen	11	44	10	42	9	36
Dinkel	7	22	7	7	7	—
Gersten	9	4	—	—	—	—
Haber	7	6	6	58	6	48
Erbfen per Simer	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—
Wicken	2	15	2	—	1	52
Sinforn	—	—	—	—	—	—
Welschforn	1	40	1	36	1	24
Ackerbohnen	1	52	1	48	1	36

In Schorndorf, vom 2. Mai 1843.	höchst.		mittl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen per Scheffel	14	4	40	24	14	—
Dinkel	—	—	—	—	—	—
Roggen	21	20	20	—	16	—
Gersten	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—
Erbfen per Simer	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—
Kernenbrod 8 Pfund	24	fr.	Doßenfleisch 1 Pfund	11	fr.	
1 Kreuzerweiß soll wägen	7	fr.	Ditto geringeres	—	fr.	
Schweinefleisch, abgezogen	10	fr.	Rindfleisch	1	—	10
— — — — —	11	fr.	Kalbsteisch	1	—	9

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer.

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für die

Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.

No. 19.

Donnerstag den 11. Mai

1843.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

(Berichtigung.)

In No. 18. dieses Blattes ist die Zusammenkunft für den Fall, daß ungünstige Witterung eintreten würde — bei dem Holz-Verkauf im Staatswald Rappeneß irrigerweise der Ort Bahlbronn, anstatt Hebsack benannt worden, was hiemit berichtigt wird.

Den 8. Mai 1843.

K. Forstamt.

Forstamt Schorndorf.

(Verakkordirung eines Zaunes um die Saatschule im Nevier Baierek.)

In Folge höherer Weisung soll die Herstellung eines Zaunes um die Saatschule im Staatswald Driangel, Neviere Baierek, welche einen vollen Morgen Platz umfaßt, verakkordirt werden.

Zu dieser Verhandlung hat man Montag den 15. d. Mts.

Vormittags 8 Uhr

bestimmt, und haben sich die Akkerds-Liebhaber an genanntem Tage bei dem K. Nevierförster Nestel zu Thomas- hart, welcher die Verhandlung selbst leiten und die näheren Bestimmungen bekannt machen wird, einzufinden. Bemerk wird, daß der von einem Zimmermeister gefertigte Ueberschlag 43 fl. 4 fr. beträgt.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, dies ihren amtsangehörigen Zimmer- meistern bekannt machen zu lassen.

Den 8. Mai 1843.

K. Forstamt.

Forstamt Schorndorf.

(Holz-Verkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen werden im Nevier Schlechtbach, am 16. und 17. d. Mts. in dem Staatswald Renzenbühl

- 1 Klafter buchene Scheiter,
- 65 Klafter buchene Prügel,
- 4 Klafter birken Scheiter,
- 3 Klafter birken Prügel,
- 1 Klafter erlene Scheiter,
- 1 Klafter erlene Prügel,
- 2 Klafter aspene Scheiter,
- 4 Klafter aspene Prügel,
- 38 Klafter Nadelholzprügel,
- 2 Klafter anbrüchiges Holz,
- 1589 Stück buchene,
- 38 — birken,
- 32 — aspene Wellen,
- 6 Klafter weiches Abfallholz,
- 809 Stück Abfallwellen und
- 16 — buchene Stangen

mit dem Anfügen im Aufstreich ver- kauft, daß mit dem Kleinnußholz und mit dem buch. Material der Anfang gemacht werden wird, wobei die Zu- sammenkunft bei jeder Witterung im Schlag selbst stattfindet.

Die Orts-Vorsteher wollen dies in ihren Bezirken gehörig bekannt machen lassen.

Den 9. Mai 1843.

Königl. Forstamt.

Forstamt Lorch.

Nevier Lorch.

(Holz-Verkauf.)

In den Staatswald-Distrikten Welz- ler und Enderlesholz kommt am Montag den 15. Mai d. J. folgendes Holz zum Aufstreich, als:
 1 Stamm eichen Holz,

- 14 Klafter dto. Prügel,
- 56 1/4 Klafter buchene Scheiter,
- 52 1/2 Klafter dto. Prügel,
- 3 Klafter tannen Scheiter,
- 11 1/2 Klafter dto. Prügel,
- 12 1/2 Stück eichene,
- 1450 Stück buchene und
- 416 — Abfallwellen.

Zusammenkunft früh 8 Uhr im Schlag beim sogenannten alten Händle. Den 3. Mai 1843.

Königl. Forstamt, v. Schiller.

Ober-Urbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Das K. Gerichts-Notariat Schorndorf und Waisen-Gericht Oberurbach wurden von dem k. Oberamts-Gericht legitimirt, das Schuldenwesen des Johann Georg Daif in Oberurbach aufsergerichtlich zu erledigen.

Dazu hat man nun Tagfahrt auf Freitag den 26. Mai 1843

anberaumt und es werden dazu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungs-Berechtigten, des benannten Schuld- ners vorgeladen, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Oberurbach entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu er- scheinen, oder wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an der Liquidations-Tagfahrt ihre Ansprüche durch schriftlichen Re- cef in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderung selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden, widrigenfalls die nicht erscheinenden und unbekannt bleiben- den Gläubiger zc. es sich selbst zugü-

schreiben haben, wenn ihre Forderungen bei diesem Schulden-Arrangement unberücksichtigt bleiben würden.

Den 27 April 1843.

Königl. Gericht-Notariat,
Hof. Kollmar.
Muderberg.

(Gläubiger-Aufruf.)

Der Gemeinderath dahier ist oberamtsgerichtlich beauftragt worden, das Schuldenwesen des gewesenen Gemeinderaths David Schmann von hier im außergerichtlichen Wege zu erledigen. Es werden deswegen die Gläubiger des Schmanns aufgerufen, am Samstag den 27. May d. J.

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in Person oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren. Die nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie bei Auseinandersetzung des Schmann'schen Schuldenwesens unberücksichtigt bleiben, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines Vergleichs und der sonstigen Beschlüsse der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Den 19. April 1843.

Gemeinderath.

Haubersbrunn.

(Abstreichs-Afford.)

Die am hiesigen Rathhaus zum Theil abgefallene Verblendung soll wieder ergänzt werden, und ist der Abstreich zur Verackordung der Reparation derselben, sowie des Anstrichs der sämtlichen Läden am Rathhaus auf nächsten

Montag den 15. d. Mts Vormittags 8 Uhr

festgesetzt, wozu die betreffenden Handwerksleute eingeladen werden.

Den 8. Mai 1843.

Gemeinderath.

Haubersbrunn.

(Wagen-Verkauf.)

Dem Schreiner Johs. Gläfle dahier, ist ein Spänniger Wagen im Executionsweg zum Verkauf ausgesetzt. Der Verkauf desselben findet am nächsten Montag den 15. d. M.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Mai 1843.

Gemeinderath.

Gmünd.

(Früchte-Verkauf.)

Die Stadtpflege hier ist angewiesen folgende Fruchtgattungen zum Verkauf zu bringen: u. z.

Weggen	6	Schl.
Gersten	4	"
Dinkel	265	"
Haber	225	"

Dieser Verkauf wird am 16. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Amtsflokal der unterzeichneten Stelle im öffentlichen Aufstreich statt haben, wozu die Liebhaber einladet,

Den 3. Mai 1843.

Stadtpfleger Dollen.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

(Einladung.)

Bei günstiger Witterung ist am nächsten Samstag, den 13. d. Mts., Nummernschießen. Anfang 2 Uhr.

Die Schützengesellschaft.

Schorndorf.

Eine Mostpresse sammt Trog und Mahlstein, und sehr guten Obstmost hat zu verkaufen

Ellwanger, z. Hirsch.

Schorndorf.

In der Nacht vom 4. auf den 5. Mai habe ich auf dem Weg von Endersbach bis hierher mein Schreibbuch verloren, in welchem mehrere Briefe sowie auch Geld enthalten war. Der redliche Finder wolle mir solches gegen Belohnung überbringen

Johann Leis.

Schorndorf.

(Bekanntmachung und Einladung.)

Die Behausung des Chirurgen Schell alhier ist verkauft um 1800 fl. baar Geld, und wird

Montag den 15. Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich gebracht, wozu die Kaufs-Liebhaber höflichst eingeladen werden. Das Haus kann stätlich noch in Augenschein genommen, und die Kaufs-Bedingungen vernommen werden bei

Carl Dehlinger,

Schorndorf.

Ich habe noch 50 fl. aus einer Pflugschaft auszuleihen.

Carl Dehlinger.

Schorndorf.

Unterzeichneter hat 150 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit liegen.

Arnold,

Rüfer-Obermeister.

Schorndorf.

150 fl. Pflugschaftsgelder habe ich gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Frank,

Strumpfweder

Schorndorf.

Schmid-Oberzunftmeister Keppenhöfer hat aus der Zunftkassa 150 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Schorndorf.

(Mostpresse zu verkaufen.)

Eine noch ganz neue Mostpresse mit 2 Spindeln, Mahlstein und Trog ist um billigen Preis zu verkaufen, bei wem? sagt

Die Redaction.

Schorndorf.

(Feiles Conversationslexicon.)

Das Conversations-Lexicon von Brockhaus, achte Original-Ausgabe, ganz neu, schön gebunden, 12 Bände, ist um billigen Preis feil, bei wem? darüber gibt Auskunft

die Redaction.

Geradstetten.

(Garn-Verkauf.)

Eine bedeutende Parthie schön gesponnenes flächenes und häusenes Garn wird

Dienstags 16. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im Aufstreich verkauft vom

Local-Armen-Verein.

Steinenberg.

Farrenhalter Schmann hat 2 zum Mezen taugliche Farren feil.

Den 8. Mai 1843.

Höflinswart.

Ich biete hiemit einen doppelten vollständigen Schreiner-Handwerkszeug zum Verkauf an; derselbe kann alle Tage in Augenschein genommen und von mir angekauft werden.

Joh. Adam Wörner.

Gmünd.

Eine Feinier-Schneidmaschine, und ein großes Quantum von Nußbaumholz verkauft

Schreinermeister Mayer.

John Bull in der Tatarei.

(Fortsetzung.)

„Es ist klar, sie sind nicht besser als Vieh,“ sagte der Fürst zu seinem Bezir. „Macht Ihr den Kalian?“ fragte er weiter.

— „Nein,“ antwortete der Engländer.

„Es ist richtig; nicht besser als Vieh. Habt Ihr Melonen wie die umrigen?“

— „Nein.“

„Habt Ihr Pferde in Eurem Lande?“

— „Allerdings.“

„Habt Ihr Kameele?“

— „Nein.“

„Sie sind nicht besser als Vieh,“ meinte der Khan wieder. „Ist Ihr von dem unreinen Thiere, dem Schweine?“

— „Ja,“ antwortete der Engländer unerbrochen.

„Ihr seid des Todes würdig. Was sagst Du?“ wendete er sich an seinen Priester.

— „Fluch auf alle Ungläubigen! Fluch über alle Unreinen auf Erden!“ rief der Priester. „Sie sind des Todes werth.“

Nach einer langen Pause wendete sich der Khan von Neuem an den Engländer und fragte:

„Habt Ihr nur wenig Tuch in Eurem Lande?“

— „Ueberflüssig viel.“

„Warum macht Ihr dann Eure Kleider so eng?“

— „Es ist so Sitte.“

„Habt Ihr keine Wärte in Eurem Lande?“

— „Wir haben Wärte, schneiden sie aber ab.“

„Glaubt Ihr an den heiligen Propheten, mit dem Frieden?“

— „Nein,“ antwortete der Engländer rubig.

„Fluch über den Ungläubigen!“ sprach der Priester und blies über seine beiden Achseln, um jede Verunreinigung zu verbannen.

— „Warum kamst Du hierher?“

„Ich bin auf dem Wege nach Indien.“

— „Regiert Indien auch ein Weib?“

— „Allerdings.“

— „Lügen!“ rief der Fürst.

„Wie, das Land, welches Nadir eroberte, das Schah Jehan beherrschte, regiert von der Tochter eines ungläubigen Franzosen?“ rief Timur der Schreiber, der sein Staunen nicht länger unterdrücken konnte. „Das kann nicht sein. Er ist der Vater der Lügen.“

— „Er lügt! Er lügt!“ riefen Alle umher.

„Vielleicht sind diese Franken Zauberer, Gott weiß es!“ sprach der Fürst, der durchaus nicht wusste, was er mit dem Gefangenen machen und wie er ihn zu seinem Vortheile verwenden sollte. Eben wollte er ihn entlassen, als der Engländer seine Stimme erhob und sprach: „erlaube mir zu fragen, Khan, warum bin ich gefangen genommen und beraubt worden? Ich habe nichts gegen Dich unternommen. Mein Vaterland ist nicht im Kriege begriffen mit dem Deinigen. Du mußt mir erlauben, meine Reise fortzusetzen und mir mein Eigenthum zurückgeben.“

Der Khan nebst dem Bezir und den übrigen Männern des Hofes verwunderten sich sehr über diese Rede und es folgte eine lange Pause, worauf der Fürst sprach: „Wir werden sehen. Du sollst gut behandelt werden. Wir werden Dir Obst senden und Kameelmilch und ein Lamm mit einem Fettschwanz. So geh' denn und beruhige Dich.“

Der Fürst wünschte wohl die Versammlung zu entlassen, aber da seine Neugierde, das zu sehen, was dem Fremden abge-

nommen worden, zu groß war, als daß sich ihre Befriedigung noch länger hinausziehen ließ, so wurden die verschiedenen Gegenstände herbeigebracht und vor ihm und seinem Hofe ausgebreitet. Zuerst zeigte man die Gegenstände, welche man an der Person des Engländers gefunden hatte, eine Uhr, ein Messer, ein Taschenbuch, ein Taschencompas, Meißel und andere dergleichen Kleinigkeiten. Den Gebrauch der Uhr schienen die Leute zu kennen obgleich die vorliegende in Vergleich mit den großen und schweren, welche die Orientalen kennen und schätzen, so klein war, daß sie dieselbe für ein Kinderspielzeug ansahen und als solches verachteten. Am meisten fesselte ihre Aufmerksamkeit das Taschenbuch, in welchem sie eine große Menge Zeichnungen fanden, Portraits von Männern und Frauen, Abbildungen von Pferden und sonst Mancherlei. Spöttisch lachten sie über die Portraits von Persern.

„Sieh!“ sagte Einer; „da ist der lügenhafte Kizil-Wasch (Kopfkopf). Wozu sein Haus untergehen! Seht seine Locken, sie sind wunderbar.“

— „So wahr ich lebe,“ fiel ein Anderer ein, „da ist unser Omar Aga! Seht seine kleinen Augen und seine Nase, der Franke muß ein Zauberer sein. Allah! Und ein Pferd! Seht das Pferd und den Zaum, die Steigbügel, den Säbel und die Satteldecke! Er ist ein Zauberer!“

So bewunderten und kritisirten sie Alles, was sie erblickten, bis der gewichtigere Theil des Raubes herbeigebracht und vorgezeigt wurde. Das Kameel, welches den Flaschenkeller und das Bettgeräthe trug, war eine Beute der Räuber geworden. Nach dem man den Flaschenkeller nach vielen künstlichen Versuchen geöffnet hatte, wurde ein Artikel darin nach dem andern dem Khan vorgezeigt, der wie sein Hof durchaus keine Kenntniß von dem Gebrauche derselben hatte und sie rund um besah. Sie suchten Alle etwas zu kosten. Einer stimmte ein jämmerliches Klageglied an, nachdem er sich den Mund voll Capennepfeffer gestopft hatte; ein Anderer trank eine ganze Flasche Dinte aus und ging bald darauf stehend umher, während sein Magen schwarze Ströme von sich gab. Das Ding aber, welches vor Allem ihre Aufmerksamkeit fesselte, ohne daß sie begreifen konnten, wozu es wohl dienen möchte, war die messingene Patentreisebettstelle. Nachdem man sie aus dem Futterale genommen hatte, lag sie da in einzelnen Stücken und erregte ihre Neugierde durch ihre glänzende Politur. Der raubstüchtige alte Khan schmeichelte sich, so viele Stangen massiven Goldes zu besitzen. Als sie veruckten, die einzelnen Theile zusammen zu setzen, um zu sehen, wozu das Ganze wohl dienen könnte, erfolgte eine höchst seltsame Scene, da sie Alle daran arbeiteten und Einer die Theile horizontal, der Andere vertikal stellte.

„Wo ist der Franke?“ schrie endlich ungeduldig der Khan. Der Engländer wurde herbeigebracht und aufgefodert, die allgemaine Neugierde zu befriedigen. Er zögerte nicht, setzte das Bett zusammen, zog die Vorhänge darüber und legte die Haarmatratze darauf. Das Bett wurde sogleich für den zukünftigen Thron des Khans bestimmt und er ließ sich sogleich darauf setzen. Um das Possenspiel zu vervollständigen, verwandelte man die Decken in Mäntel; das Betttuch schmückte bald die Person des Khans.

Nachdem die allgemeine Aufregung sich etwas wieder gelegt hatte, kam der Khan wieder auf den Wunsch zurück, über das Schicksal des Gefangenen zu verfügen.

„Wozu ist ein Engländer zu brauchen?“ fragte er. „Kann er Kameele abwarten? Kann er nach den Schafen sehen? Kann

er Zelte weben oder Teppiche machen? Kann er reiten, eine Lanze führen, einen Gefangenen binden? Kann er säen und ernten? Wer weiß, wozu er gebraucht werden kann? Sprich, sage mir, Timur, der Du die Welt gesehen hast."

"Wenn Du Deinem Sklaven gestattest zu reden," antwortete Timur, der Gelehrte, "so werde ich die Dinge schildern, wie ich sie in Persien gehört habe. Diese Ingliß sind Menschen, die Stückchen von der Welt in jedem Theile derselben besitzen, in Norden, Osten, Westen und Süden; da kaufen sie und verkaufen, kämpfen, beten, verbessern und zerstören, kurz mischen sich in Jedermanns Angelegenheiten. Am berühmtesten aber sind sie, wie ich gehört habe, durch ihr Tuch und ihre Federmesser; sie Alle können Tuch und Federmesser machen, glaube ich; sie können aber auch Zih machen und weiße Köpfe, Pfannen und Zeller; wenn Du also meinem demüthigen Rathe folgen willst, so würde ich vorschlagen: laß den Gefangenen Tuch machen."

"Du hast nicht schlecht geredet," antwortete der Khan, "bei meinem Haupt, Du hast nicht schlecht geredet; wir wollen sehen. Priester, sage Du nun Deine Meinung."

"Möge ich Dein Opfer seyn," sprach der heilige Mann, "ich kann nur reden, wie es der heilige Koran gebietet. Der Ungläubige hat gestanden, daß er an unsere heiligen Propheten nicht glaubt, was also bleibt übrig für ihn als der Tod? — Er möge sterben, das ist mein letztes Wort."

Der Khan hörte aufmerksam die Worte seiner Räthe an und es folgte eine Pause, nachdem sie Alle gesprochen hatten; offenbar aber stand sein Entschluß bereits fest: das Tuchmachen hatte ihm am besten gefallen. Er sprach deshalb: „Alles, was Ihr gesagt habt, ist gut, Gott sey gelobt. Er kann Zauberer seyn, er mag den Tod verdienen, er mag einen Zauberblick besitzen, aber wenn er Tuch macht, ist er der Mann für uns. Wir brauchen Tuch — ich bedarf einen Mantel, die Krieger brauchen Kleidung und uns Allen wird geholfen werden; er möge deshalb sogleich beginnen. Du, Timur, wirst diesen Dienst übernehmen. Geh."

Timur, der Gelehrte, verbeugte sich tief und ging gerade dahin, wo der Engländer eingesperrt war und theilte ihm den Beschluß mit, der über ihn gefaßt worden.

Der Engländer stand da in großer Verwunderung. „Tuch!" rief er aus. „Wie kommt Ihr auf den Gedanken, daß ich Tuch machen könnte? Ich bin ein Mann von der Feder, ein Reisenz-

der, Einer der herumwandert, um Allerlei zu sehen. Ich trage Tuch, aber ich kann es nicht machen."

"Wie ist das? Bist Du toll geworden?" sprach der Mirza. „Willst Du behandelt seyn wie ein Sklave? Willst Du sterben? Du mußt diesen Augenblick anfangen Tuch zu machen."

"Bin ich," fiel der Engländer ein, „ein Seidenwurm oder eine Spinne, um aus meinem Körper spinnen oder Tuch machen zu können? geh und sage dem Khan, daß ich ihm Tuch machen will, wenn er mir Wolle giebt von seinen Schafen, eine Spinnmaschine und einen Webstuhl, auf dem ich weben kann; ist Alles bereit, so werde ich mit Vergnügen so viel Tuch machen, als Ihr wünschet."

Timur machte ein sehr verlegenes Gesicht, ging aber von dannen, um die Sache dem Khan vorzustellen.

"Warum," fuhr der Khan ihn zornig an, „warum sagtest Du, der Ingliß könne Tuch machen ohne Material? Hätten wir Alles, was der Franke verlangt, so könnten wir das Tuch selbst machen. Es ist offenbar, er ist ein Mensch, wie andere Menschen. Wir müssen ihn nach dem Oben senden und ihn dort zur Arbeit anhalten. Er mag die Hunde füttern, Butter machen und seinen Unterhalt verdienen."

[Fortsetzung folgt.]

G u o m e.

Man schätzt, was schön und zierlich,
Doch nie, was ist geziert;
Man liebt, was ist manierlich,
Doch nie, was manirtirt.

Geschlechts-Homonymie.

Der ist überall willkommen,
Da f zur sprödesten Schönen kommen;
Die kann durch ihr zartes Drücken
Zarte Liebe hoch beglücken;
Das zu finden ist oft schwer,
Mancher trifft's von ungefähr.

Auflösung der Charade in No. 18: Rauchfang.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Winnenden, vom 4. Mai 1843.	höchst.		mittl.		niedr.		In Schorndorf, vom 9. Mai 1843.	höchst.		mittl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen per Scheffel . . .	14	56	13	58	13	20	Kernen per Scheffel . . .	14	24	14	8	14	—
Roggen " " . . .	11	44	10	36	9	20	Dinkel " " . . .	—	—	—	—	—	—
Dinkel " " . . .	7	18	7	11	6	45	Roggen " " . . .	11	44	—	—	—	—
Gersten " " . . .	11	12	10	7	9	4	Gersten " " . . .	—	—	—	—	—	—
Haber " " . . .	7	36	7	20	7	6	Haber " " . . .	—	—	—	—	—	—
Erbsen per Simri . . .	—	—	—	—	—	—	Erbsen per Simri . . .	—	—	—	—	—	—
Linsen " " . . .	—	—	—	—	—	—	Linsen " " . . .	—	—	—	—	—	—
Wicken " " . . .	1	48	1	44	1	40	Kernbrod 8 Pfund 24 fr.	—	—	—	—	—	—
Einforn " " . . .	—	—	—	—	—	—	1 Kreuzerweil soll wägen 7 L.	—	—	—	—	—	—
Welschkorn " " . . .	1	44	1	40	1	30	Schweinefleisch, abgezog. 10 fr.	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen " " . . .	1	52	1	48	1	40	— ganz 11 fr.	—	—	—	—	—	—

gedruckt und verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für die

Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.

No. 20.

Donnerstag den 18. Mai

1843.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Welzheim Die in No. 18 dieses Blatts ausgeschriebene Rosine Wemmer (nicht Brenner) von Rudersberg hies. Bezirks wurde heute eingeliefert, weshalb der gegen sie erlassene Steckbrief hiermit zurückgenommen wird. Den 11. Mai 1843.
Königl. Oberamt,

für d. leg. abwes. D. Amtmann: Aet. Paulus, g. St. B.

Welzheim. Der landwirthschaftliche Bezirks-Verein Gmünd beabsichtigt bei Gelegenheit der am 31. d. M. in Gmünd vorkommenden Vertheilung von Viehpreisen, 1 1/2 bis 2jährige Farren von der reinen Falden-race anzukaufen.

Die Orts-Vorstände des diesseitigen Bezirks erhalten hievon Nachricht mit der Aufforderung, dieselbe den Farrenbesitzern in ihren Gemeinden unter dem Anfügen mitzutheilen, daß eben nicht erforderlich sey die Farren nach Gmünd zu bringen, sondern daß es genüge wenn sie, aber recht bald, etwaige Offerte der unterzeichneten Stelle machen, die sie dann gerne an den Verein befördern wird. Den 14. Mai 1843.

Königl. Oberamt, Leemann.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher haben den in ihren Gemeinden ansässigen Impfyärzten aufzugeben, daß sie unfehlbar bis nächsten Samstag und so fort je von 8 zu 8 Tagen über den Fortgang der angeordneten Vaccination und Revaccination unter summarischer Angabe der inzwischen Geimpften an den Oberamts-Bezirks Bericht zu erstatten haben. Den 16. May 1843.

K. Oberamt, Strölin.

Amliche Verkaufsmachungen.

Ferstaum Schorndorf.
(Holz-Verkauf.)
Unter den bekannnten Bedingungen werden im Revier Plüderhausen
1. in dem Staatswald Pulzwalb und Remshalde, am 22. und 23. d. M.
1 Eiche,
45 Stück Nadelholz-Sägblöcke,
15 — Nadelholz-Baustämme,
19 Klaster Nadelholzscheiter,
2 in dem Staatswald Remshalde
13 Stück Nadelholz-Sägblöcke,
15 — Nadelholz-Baustämme,
3 Klaster Nadelholzscheiter,

25 Stück erlene und
1325 — aspene Wellen und
22625 — Bohnensteden.
3. In verschiedenen Waldungen und
Schweizer Schlag am 24. d. Mts.
2 Stück Eichen,
1 — Buche,
59 — Nadelholz-Sägblöcke,
25 — Nadelholz-Baustämme,
1 Klaster eichene Scheiter,
1 Klaster eichene Prügel,
1 Klaster buchene Scheiter,
1 Klaster buchene Prügel,
35 Klaster birkene Scheiter,
14 Klaster birkene Prügel,
1 Klaster erlene Prügel,
7 Klaster aspene Scheiter,

84 Klaster Nadelholzscheiter,
1 Klaster Nadelholzprügel,
25 Stück buchene,
725 — birkene und
75 — aspene Wellen,
25 — Reifschwellen.
4. Schweizer Schlag:
300 Stück Nadelholzsängen,
11350 — Bohnensteden
mit dem Anfügen im Aufstreich ver-
kauft, daß mit dem Stamm- und
Kleinnutzholz der Anfang gemacht wer-
den wird, wobei die Zusammenkunft
bei jeder Witterung im Schlag selbst
stattfindet.
Die Orts-Vorsteher wollen dies